

1978

N

3

[143]



COLLEGIALISches Beyleyd/

Welches

Als Die

Wohl-Edle/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabte Frau/

S R M S

Johanna **M**argareta

Schüßinn/

geb. Kundinn/

Des Wohl-Edlen und Wohl-Gelahrten Herrn/

Hrn. **H**einrich **C**arol

Schützen/

Wohlverdienten *CON-RECTORIS* der Stadt-Schulen zu
Wernigerode

Tunigt-geliebte Ehe-Genossin/

Nach achttägiger ausgestandener Krankheit den 26. Sept. Anno 1735. in Ihren **JESU**
selig entschlafen,

Und dann Dero verblichener Körper den 29. Septembr. c. a. bey nächstlicher
Weile der Erden anvertrauet wurde/

Aus aufrichtiger Liebe und Ergebenheit bezeigen wollen

Innen-benannte

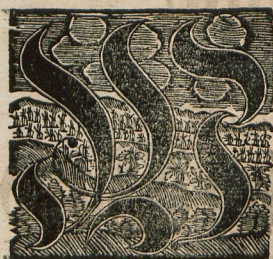
RECTOR und **C**OLLEGEN der Stadt-Schulen zu Wernig.

WERNIGERODA, Druckts Michael Ant. Struct, Hoch-Gr. Stolz. Hof-Buchdr.





MADRIGAL.



Als ist die lichte Morgenröthe /
Die bey so frühen Stunden
Aus jener Fluth der schwarzen Nächte steigt /
Und ihren Rosen-Mund am Himmels-Grenze
zeigt ?

Sie ist die Mutter derer Tage /
Davon ich / wenn sie izt entbunden /
Ohn allen widerspruche sage :
Hat sie den Tag geböhren /

So gehet sie verlohren.

Dis Bilde / seelge Frau /

Ist Ihren Lebens-Ende eigen /

Und wil ihr liebe Hauß zur Erde beugen.

Warum ? Ihr frühes Morgenroth

Gebiehet zwar bey muntzer Lebens-Zeit /

Verscheuffet aber in den Tag der Ewigkeit.

So wolte eifertig einige letztere umstände des Lebens bey den frühen doch seelgen Absterben
seiner Fr. Schwägerin zur Aufriehung seines Herrn Collegen und Bruders erwegen

Eustaf. Fried. Schütze / Rector



St schon Johanna todt ? hat Sie so bald geh'n müssen

Den Weg den alle gehn ; hat Sie schon hingerissen

Der blasse Menschen fraß in Lenzen ihrer Zeit

Des Mannes besten Trost / die beste Lust und Freud ?

Adh

Ach nein/ Sie ist nicht todt. Ihr ist es wohl gelungen/
Jetzt ist sie ewig froh/ redt jetzt mit Engel-Zungen
Dort/ wo Sie ist befreyt von aller Angst und Noth.
Der Leib liegt hier und schläfft. Sie lebt/ Sie ist nicht todt.

Aus mitleidenden Gemüthe sezte dieses Hinzu

Paulus Henricus Schwarze/ Sub-Conrect.



Als Leyd/ Geschägter Freund/ das deine Schultern beuget/
Dein mattes Herz beklemmt/ und tausend Zähren zeuget/
Das dir den besten Schmuck/ dein halbes Herz entreißt;
Bekümmert auch in mir den Höchst bestürzten Geist.

Die Thränen sind gerecht/ die deine Wangen nezen/
Kein zeitlicher Verlust ist deinem gleich zu schäzen/
Des Hauses Stütze fällt/ man scharret die ins Grab/
Die deines Amtes Last erwünschte Linderung gab.

Doch/ seze deinem Schmerz und Trauren Ziel und Schrancken:
Zernichtet Gottes Rath die menschlichen Gedanken/
So ist sein Wille aut/ die Absicht wunderschön;
Er läst zu rechter Zeit uns Trost und hülf sehn.

Wohlan/ so übergib dich Gottes weisen Willen/
Laß den die Traurigkeit in deiner Seelen füllen/
Und da der Liebsten Todt dir Angst und Kummer macht/
So dencke/ daß sie schon vor Gottes Throne lacht.

*Zu einiger Wohlgemeinten Aufrihtung wolte dieses
aus Herrlicher Condolence hinzu sezen*

H. C. Burmeister/ Cant.



allzu herber Schmerz! o ein empfindlich Leyden!

Die so mein Werther Freund sonst innig hat geliebt/
Gott läst durchs Todes Wuth auf einmahl von Ihm scheiden/
Ach! ein betrübter Riß/ der bittere Thränen gibt!

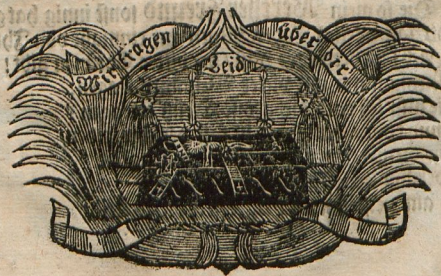
Man höret gleichsam ihn mit vieler Wehmuth klagen:
Wie will/ wie will ich doch dis grosse Kreuz ertragen?
Die Frau ist nun todt/ der Trost ist fast verschwunden/
Den ich in meiner Last/ und Wiederwärtigkeit
Von ihr in Überfluß genossen und empfunden:
Ja/ was am meisten noch vergrößert dieses Leid/

311

Ist/weil die Kinderchens ohn merckliches Gebeyen/
 Fast ohne Unterlaß nach ihrer Mamma schreien.
 Das beuget mein Gemüth/das fräncket meine Sinnen/
 So/das ohn Thränen fast ichs nicht aussprechen kan;
 Es hemmt mein ganzes Thun / mein Reden und Beginnen/
 Wenn ich ein wenig nur den Zustand sehe an.
 Es kan aus Traurigkeit fast Niemand etwas sagen/
 Sie sind als wenn sie wärn all auf den Kopf geschlagen.
 Ach ja / Herr Wittwer ja / ich muß es selbst bekennen/
 Wenn ich es recht einseh' / daß es ein harter Stand/
 Doch weiß ichs ganz gewiß / daß ers auch wird erkennen/
 Es komme das allein von Gottes weiser Hand.
 Gott läst die Seinen hier zwar eine Zeitlang weinen/
 Doch aber wiederum die Freuden-Sonne scheinen.
 Gott ist es / der Ihn schlägt / der wird Ihn auch verbinden/
 Er wird schon zu der Zeit / wenn Hülfе noth seyn wird/
 Nach seiner Vater Treu dieselb Ihm lassen finden/
 Und lindern Seinen Schmerz / und schwere Creuzes-Bürd:
 Und obs gleich noch so schwer und bitter hat geschienen/
 So muß den Frommen doch alles zum besten dienen.
 Er hätte freylich gern die Selige behalten/
 Doch aber weil es so dem Höchsten Gott gefallen/
 So läst Er dessen Rath nun über sich auch walten/
 Er übergiebet sich des Herren Willn in alln :
 Sie ist als eine Braut zur Himmels Lust erkohren/
 Drum weiß Er ganz gewiß / daß Sie nun nicht verlohren.

Aus Herklicher Compassion über das sehr zeitige Absterben derseligen Fr. Conrectoria wolte dieses zu einiger Auf-
 richtung dem Schmerzl. betrübten Heren Wittwer, als seinem Wehrtesten Heren Collegem mit hinyu sehen

Friedericus Heße/ Colleg. Quint.



Handel 78 N 3

[143]

V. 178

ULB Halle

002 495 856

3





Kapsel 78 N 3 [143]

19

COLLEGIALISches Beyleyd/

Welches
Als Die
Wohl-Edle / Hoch-Ehr- und Zuaend-begabte Frau/

S R M S

Johanna Margareta

Schützinn/

geb. Kundinn/

Wohl-Edlen und Wohl-Gelahrten Herrn/

Heinrich Carol

Schützen/

ON-RECTORIS der Stadt-Schulen zu
Wernigerode

t-geliebte Ehe-Genossin/

andener Krankheit den 26. Sept. Anno 1735. in Ihren JESU
selig entschlafen,

schener Körper den 29. Septembr. c. a. benächtlicher
Seile der Erden anvertrauet wurde/
riger Liebe und Ergebenheit bezeigen wollen

Innen-benannte
COLLEGEN der Stadt-Schulen zu Wernig.

Druckts Michael Ant. Struck, Hoch-Br. Stoltz. Hof-Buchdr.



Kapsel 78 N 3 [143] AK

